

# Schmerztherapie effizienter gestalten

Millionen von Schmerzpatienten spüren die Engpässe in Kliniken und Krankenhäusern seit Jahren am eigenen Leibe.

Johannes Woithon, Orgavision, Berlin

Oft müssen sie mehrere Monate auf eine Schmerztherapie warten, was chronische Verläufe nachweislich fördert. Diese ohnehin schon suboptimale Ausgangslage verstärkt nun die C-19-Krise auf allen denkbaren Ebenen. Umso lauter werden die Stimmen der Patientenunterstützer, die das Recht auf Schmerzbehandlung nachdrücklich einfordern. Auf der anderen Seite bemühen sich die Kliniken und Krankenhäuser, die wenigen Kapazitäten so effizient wie möglich einzusetzen. Dabei können sie nun auf IT-Unterstützung setzen.

## Knappe Ressourcen

Das Spannungsfeld zwischen den knappen Ressourcen auf der einen Seite und dem Patientenrecht auf der anderen Seite ist nur schwer aufzulösen. Die Deutsche Schmerzgesellschaft, als größte wissenschaftlich-medizinische Fachgesellschaft Europas im Bereich „Schmerz“, unterstützt hier unter anderem mit Aus-, Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen. Die Fachexperten der Fachgesellschaft sprechen auch Empfehlungen für die Schmerztherapie

aus. So bearbeitete beispielsweise Andrea Quellenberg (Koordinatorin im Projekt Certkom) gemeinsam mit der Ad-hoc-Kommission „Zertifizierung“ der Deutschen Schmerzgesellschaft Regeln und Normen für das Schmerzmanagement auf Grundlage der bereits von Certkom erstellten Zertifizierungskriterien. Die Ergebnisse helfen Krankenhäusern und Kliniken nun dabei, ihre schmerztherapeutischen Prozesse deutlich effizienter und fehlerfreier zu gestalten.

## Orientierungshilfe Handbuch

Die Projektgruppe erarbeitete unter anderem Musterhandbücher, die in das integrierte Managementsystem orgavision einfließen. Andrea Quellenberg ist sich sicher: „Kliniken und Krankenhäuser können von den Inhalten auf vielen Ebenen profitieren und die Schmerztherapie effizienter gestalten.“ Zudem bestünden die Möglichkeit einer Zertifizierung und externer, qualifizierter Überprüfungen der Schmerztherapie. Sich dem Thema Schmerztherapie zu widmen, sei dabei ohnehin eher eine Pflicht, wie sich einer aktuellen Pressemeldung des gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) mit dem Titel „Krankenhäuser und Praxen müssen sich bei der Schmerztherapie nach Operationen stärker engagieren“ entnehmen lässt. Darin wird beispielsweise eine gute Akutschmerztherapie nach Durchführung von Interventionen sehr deutlich eingefordert. Dr. Marc-Oliver Stückrath, Leitender Oberarzt der Schmerztagesklinik, Kliniken Südostbayern AG, ist von dem Mehrwert des Musterhandbuchs bereits überzeugt: „Das Handbuch ist eine gute

Orientierungshilfe für alle Kliniken, die das Zertifikat zur qualifizierten Schmerztherapie erreichen möchten. Für uns bietet es passende Ergänzungen für unser bestehendes Handbuch.“ „Wir wären froh gewesen, wenn wir zur Systematisierung und Zertifizierungsvorbereitung unseres Schmerzmanagements eine solche Vorlage zur Verfügung gehabt hätten“, ergänzt auch Reinhold Frank, Leitung Qualitäts- und Organisationsentwicklung, Kliniken Südostbayern AG. Laut Andrea Quellenberg hat die Klinik die Erstzertifizierung übrigens inzwischen erfolgreich durchlaufen, und zwar im Bereich der Kinderklinik und des operativen Fachbereichs.

## Erleichterung für alle

Im Kern geht es bei dem entwickelten Handbuch vor allem um die Entlastung der wenigen Schmerzmediziner, damit sie mehr Zeit für die aktive Arbeit am Patienten haben. Dabei können digitale, stets aktuelle und zentral abgelegte Vorlagen für Formblätter, Checklisten, Ablaufpläne und Prozessbeschreibungen einen wesentlichen Beitrag leisten. Mit standardisierten Vorgaben lässt sich nicht nur die Arbeitsqualität steigern, es sinkt auch die Fehlerquote. Und: Alles geht viel schneller. Integrieren Kliniken und Krankenhäuser die von der Deutschen Schmerzgesellschaft erarbeiteten Inhalte in ihre Prozesse, profitieren folglich alle von der neu gewonnenen Effizienz in der Schmerztherapie – vor allem die Patienten.

| [www.orgavision.de](http://www.orgavision.de) |



Schmerztherapie

Foto: Stock-Bild RFBSIP 158961559